

125 Jahre Deutsches Buch- und Schriftmuseum



Jacobs, Stephanie (Hg.): Zeichen – Bücher – Wissensnetze. 125 Jahre Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek. Göttingen: Wallstein Verlag, 2009. 392 S., 90 zumeist Farb-Abb. und -Tafeln. ISBN 978-3-8353-0583-0. EUR 19,90

Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum hat 2009 sein 125-jähriges Bestehen gefeiert und zu diesem Anlaß eine Festschrift mit einem bunten Strauß von Essays zu verschiedenen Aspekten des Buchs und des Buchmuseums erhalten.

1884 gegründet als Deutsches Buchgewerbemuseum zählt die Leipziger Einrichtung heute zu den ältesten und nach Umfang und Qualität der Bestände zu den bedeutendsten Museen der Buchkultur und Medien-geschichte, eine kurze Chronik ist auf den S. 377–390 zusammengestellt.

Die Autoren der Festschrift, die aus sehr verschiedenen Kulturbereichen und Berufsfeldern stammen, zeigen mit ihren Beiträgen ihre enge und aufrichtige Verbundenheit mit dem Buch auf unterschiedliche Weise; neben Gedichten, Anekdoten, einer Zukunftsvision aus dem Jahre 2019, einem Widmungscomic und gesammelten „Eselsohren“ werden zahlreiche Fragen aufgegriffen, die aus den Sammlungen heraus entstanden sind und Fragen des 21. Jahrhunderts an die Zukunft von Schrift, Buch, Bibliothek und neuen Medien.

Auf einige für Restauratoren relevante Beiträge sei besonders hingewiesen. *Michael Knoche*, Direktor der Weimarer Anna Amalia Bibliothek, führt im Rückblick auf den Brand im Jahre 2004 in seinem Beitrag (S. 127) noch einmal eindringlich vor Augen, wie wichtig auch im Zeitalter der Digitalisierung der Erhalt der Originale ist, „... nur

der Originalerhalt sichert dauernd die Möglichkeit historischer Einordnung und unfassenden wissenschaftlichen Verstehens“, und er bedauert „Auf Bundesebene gibt es keine Stelle, die eine nationale Strategie zur Erhaltung der kulturellen Überlieferung in Archiven und Bibliotheken formuliert oder koordiniert oder die als Partner für Initiativen auf diesem Gebiet auftreten kann. *Ulrich Johannes Schneider*, Direktor der UB Leipzig, äußert sich unter dem Titel „Wo die Geschichte in Büchern sitzt“ (S. 137) zur Bedeutung von „Lesespuren“, handschriftlichen Anmerkungen qualifizierter Leser, in Handschriften und Drucken.

Einen sehr prägnanten Überblick über das Buch als Kulturobjekt und eine kurze Übersicht über die Bedeutung des Buches im Wandel der Zeiten gibt *Fritz Funke* (S. 145–154). In seinem Essay „Von Engeln und Partisanen“ (S. 133–136) legt Bundestagspräsident *Norbert Lammert* ein eindringliches Bekenntnis zum gedruckten Buch ab, wenn er schreibt: Hier wird deutlich werden, wie unendlich viel sich das geknickte Eselsohr von der Bookmark, dieses „physische Objekt aus Papier und Leim“ (John Updike) von seinen digitalen Geschwistern unterscheidet, die zwar einen wichtigen Beitrag zur Bestandsschonung und Zugänglichkeit leisten, aber nie die Aura eines Buches erreichen können.

Zur Zukunft des gedruckten Buches äußert sich der Publizist und Schriftsteller *Peter Richter* (S. 338–342) und weckt Hoffnungen, wenn er im Hinblick auf die Digitalisierungswelle schreibt: Heute gilt das gedruckte Buch, unabhängig von seinem Inhalt, als das höchste und edelste aller unserer Kulturgüter. Umso erstaunlicher, daß jetzt alle behaupten, es sei aus mit ihm. (...) Für gelassener Gemüter ist es einfach Unfug. Eher ist das Gegenteil der Fall: Die Digitalisierung dürfte den Ausdruck an bedrucktem Papier noch deutlicher steigern als seiner-

zeit die Einführung des „papierlosen Büros“.

Außerdem gibt der vorliegende Band auf 64 Farbtafeln (S. 159–192 und S. 344–376) einen sehr illustrativen Überblick über die Bestände und läßt ahnen, daß die Bestände bei schwierigen Problemen in der Konservierung und Restaurierung Hinweise zu Lösungen geben können.

Die Festschrift macht auf ganz eigene und durchaus unterhaltsame Art klar, daß das Objekt Buch – mit dem wir uns in der Restaurierung befassen – unendlich viele Facetten hat und es eine wichtige Aufgabe und „Berufung“ ist, sich um den Erhalt dieser Facetten zu bemühen.

Dr. Gerd Brinkhus, Burgunderweg 28, 72070 Tübingen, Germany, Tel. +49-7073-7660, gerd.brinkhus@gmx.de